Alexander:

Euer Geld hat mich nicht angelockt, doch eure Sitten
sie möcht' ich kennen lernen.

Vaterfürst:

Weile dann
so lange hier, als dir's bei uns gefällt.
Indem sie also mit einander sprachen,
erschienen dort zwei Bürger vor Gericht.
Ich habe, hebt der Kläger an, dem Manne
ein Grundstück abgekauft; als ich den Boden
auflock're find' ich einen Schatz darin:
Der ist nicht mein, denn nur das Grundstück war's,
das ich erstand, nicht der verborg'ne Schatz.
Und dennoch weigert der Verkäufer sich,
was sein ist, wieder in Besitz zu nehmen.
Sammt allem was darinnen war, versetzt
der andere, verkaufte ich den Acker,
und darum ist und bleibt der Schatz des Käufers.
Der Vaterfürst nach kurzer Ueberlegung entscheidet also:
Du hast einen Sohn
und du, Freund, eine Tochter; diese nimmt
dein Sohn zum Weibe und zum Heirathsgut
erhält das Ehepaar den Schatz im Acker.
Betroffen blickt der König auf den Richter,
der schnell ihn fragt: Deucht, Vielerfahrner dir
mein Ausspruch ungerecht?

Alexander:

O nein, doch er
befremdet mich.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000656